

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Montenegrinische Infanterie.

schieden. Sie zählen 12 bis 17, insgesamt 56 Infanteriebataillone. Dazu dürften aus dem neuerworbenen Teile Montenegro 3 bis 6 Infanteriebataillone dazugekommen sein. Jede Division stellt einen vollkommen selbständigen in sich geschlossenen Heeresverband dar, zu dem nebst den Infanteriebataillonen noch bei jeder Brigade ein Aufklärerzug, eine Maschinengewehrabteilung zu 4 Gewehren, ein Pionierzug, eine Telegraphensektion und eine Gebirgsbatterie zu 4 Geschützen gehört. Zudem verfügt die Division noch über eine Gebirgsbatterie, eine Feldbatterie und eine Haubitzen- (Mörser-) Batterie zu je 4 Geschützen, dann einen Pionierzug und eine Telegraphensektion, die außerhalb des Brigadeverbandes stehen. Als Truppen zweiter Klasse des aktiven Heeres sind bei jeder Division „Intendantbataillone“ zu 3 Kompagnien eingeteilt. Der volle Kriegsstand einer Division kann auf 7000 bis 10 000 Feuergewehre, 12 Maschinengewehre und 24 Geschütze beziffert werden, die ganze montenegrinische Heeresmacht demnach auf ungefähr 40 000 Streiter, wovon bei 36 000 auf die Infanterie entfallen.

Die Infanterie teilt sich in Bataillone, die mit fortlaufender Nummer und nach ihrer Ergänzungsbezirksstation bezeichnet werden. Sie haben 4 bis 8, 100 Gewehre starke Kompagnien. Jede dieser, wie auch jedes Bataillon, hat seine eigene Fahne. Der Fahnenträger, Barjaktar, nimmt eine Ehrenstelle ein, die in bestimmten Familien erblich ist.

Kavallerie besitzt Montenegro nicht, doch sind einige Offiziere kavalleristisch — in Rußland — geschult. Mit Hilfe ihrer Kenntnisse bildet Montenegro im Kriege aus dem Stegreif seine Kavallerie, je nach Bedarf und der Höhe des landesüblichen Pferdmaterials. Sie dient natürlich lediglich der Aufklärung und dem Meldewesen.

Die Artillerie ist im Verhältnis zur Infanterie gering zu nennen. Eine Batterie zählt rund 100 Mann und 80 bis 100 Pferde. — Die auf die Brigade einer Division verteilte Pionierkompagnie zählt bloß 60 Mann. — Eine reguläre Traintruppe besteht nicht. Das ganze Nachschub-, ebenso Sanitäts- und

Verpflegswesen sind. Improvisationen: Tragtiere mit Munition, Wasser, Proviant und Sanitätsmaterial folgen jedem Bataillon. Reservemänner, einige Ärzte und wenige Sanitätsgehilfen bilden dabei das Personal. Scheint es, als ob damit unmöglich ein Auslangen gefunden werden könnte, so entspricht die Einrichtung doch so ziemlich ihrem Zwecke. Sie findet eben werktätige Unterstützung durch jedermann: wer nicht die Waffe führt und noch eine Hand rühren kann, der tut opferbereit alles, was in seinen Kräften steht. Selbst Weiber organisieren sich und tragen die Lasten dem Heere nach und zu, die Verwundeten aus der Kampflinie zurück.

Die Bewaffnung des montenegrinischen Heeres besteht bei der Infanterietruppe erster Klasse aus dem russischen

Dreilinierepetiergewehr mit Paketladung zu 5 Patronen. Die Infanterie zweiter Klasse und der Reserve führt das alte österreichisch-ungarische Werndlgeschütz. Die Kriegstaschenmunition beträgt bei jenem 120, bei diesem 60 Patronen, doch wird jeder Mann stets mit mehr versehen sein als dies systemisiert ist. Zum Gewehr gehört ein langes Stütz- beziehungsweise Säbelbajonett. Außerdem trägt der Montenegriner als sein Eigentum einen Revolver; Truppen zweiter Klasse und der Reserve neben diesem oder neben einer Pistole die Nationalwaffe, den Handzax und ein Dolchmesser. Offiziere der Infanterie tragen, gleichwie jene aller Waffengattungen, einen über die rechte Schulter nach der linken Seite hängenden leichtgekrümmten Säbel. Die Maschinengewehre sind Systems Maxim.

Die gegebenenfalls improvisierte Kavallerie unterscheidet sich in der Bewaffnung von der Infanterie durch nichts. Die Waffe der Mannschaft der Artillerie ist neben dem keinem Montenegriner fehlenden Revolver oder einer Pistole eine Art Pioniersäbel — ihr Geschützmaterial ist aber von verschiedensten Systemen. Dies hat seinen Grund darin, daß es die teuerste Waffe ist. Woher hätte auch Montenegro trotz aller guten Freunde das Geld für Geschütze aufgebracht! So hat es denn nur vereinzelte aus eigenem, und auch dabei von Rußland gefüllten Sädel anschaffen können, alle anderen sind ihm von Rußland und Italien geschenkt worden oder es sind Beutestücke aus dem Balkankriege. Man findet also Feldgeschütze von 7 bis 8,7 cm Kaliber, Kanonen von 12 und von 15,24 cm Kaliber, Haubitzen von 21 und Mörser von 23 cm Kaliber, nicht zu vergessen den Dugi Lomo — langen Lomm russischer Herkunft, der, nachdem er vor Bileća Feuer und Verderben gespien, unfreiwillig nach dem Schwarzenbergplatze in Wien übersiedelte, um, erst Trophäe, schließlich zum alten Eisen zu werden.

Die Ausrüstung des Mannes setzt sich zusammen aus 2 hinten getragenen Patronentaschen, einem kupfernen Kochgeschirr, einer Feldflasche, einem Feldblatt samt Stangenteil